

Track 2: Offener, inklusiver und demokratischer Organisieren.

Politische Selbstbildungsprozesse Schwarzer Menschen in der postkolonialen Gesellschaft.

Der eingereichte Beitrag bezieht sich auf ein Dissertationsvorhaben, das seit Januar 2023 unter dem Arbeitstitel „Zur Politischen Selbstbildung Schwarzer Menschen. Artikulation (in) der postkolonialen Gesellschaft“ bearbeitet wird. Ausgangspunkt sind aktuelle Studien, die bestätigten, dass Schwarze¹ Menschen in europäischen Staaten weiterhin rassistische Diskriminierung in verschiedensten Lebensbereichen erfahren, wobei Österreich in einigen Fragestellungen über dem EU-Durchschnitt liegt (FRA 2023). Erfahrungen von Ungleichheitsstrukturen wie Rassismus beeinflussen dabei nicht nur die psychischen, physischen und materiellen Bedingungen von strukturell Benachteiligten, sie wirken sich auch auf deren politische Teilhabe aus (vgl. Huke 2021: 189). Denn die Erfahrung zu *Anderen* gemacht zu werden, eine Unsichtbarmachung oder Delegitimierung der eigenen Perspektiven, sowie ein begrenzter Schutz durch Staat und Zivilgesellschaft vor erlebter (rassistischer) Gewalt stellen politische Anspruchsberechtigung kontinuierlich in Frage. Als Folge dieser Erfahrungen entsteht eine erschwerte Möglichkeit für rassistisch Betroffene, in öffentlichen politischen Aushandlungsprozessen gehört zu werden und an diesen Teil haben zu können (und zu wollen) (vgl. ebd.: 188f). Politische Selbstbildung kann dabei ein Werkzeug für Schwarze Menschen darstellen, sich in diesen gesellschaftlichen Verhältnissen zu verorten, zu orientieren und zu bewegen (vgl. Kleinschmidt/ Lange 2021: 22).

Ausgehend von den Ungleichheitserfahrungen Schwarzer Menschen und ihr Einfluss auf politische Partizipationsmöglichkeiten, der Sichtbarmachung rassialisierter Akteur:innen und Bewegungen im politischen Feld erforscht dieses Dissertationsprojekt die Politische Selbstbildung Schwarzer Menschen und ihre Artikulation (in) der postkolonialen Gesellschaft Österreich. Die leitende Forschungsfrage lautet derzeit wie folgt: „Wie formt sich politische Selbstbildung in den Biografien Schwarzer Menschen und in welchem Zusammenhang steht diese mit hegemonialen Strukturen einer postkolonialen Gesellschaft?“

¹ Die Großschreibung von „Schwarz“ soll einerseits zu einer schriftlichen Irritation führen und eine ermächtigende politische Selbstbezeichnung darstellen, andererseits aber auch die Konstruktion des Begriffs betonen (vgl. Unterweger 2016: 20ff., Shearer/ Haruna 2013).

Theoretische Ansätze beziehen sich auf Subjekt- und Gesellschaftsebene, hauptsächlich in den Auslegungen Stuart Halls (1994, 1996, 2000) und Antonio Gramscis (1991). Durch die Bezeichnung der „postkolonialen Gesellschaft Österreich“ soll zudem eine Perspektivenverschiebung der österreichischen (Selbst)Erzählung stattfinden, in der davon ausgegangen wird, dass Österreich formal keine Kolonien auf dem afrikanischen Kontinent besaß und die dementsprechende Problematisierung der kolonialen Vergangenheiten und ihre Bedeutung für heutige Rassismen nicht anerkannt wird. Die Konstruktion von Schwarzen Menschen als *Andere* und damit einhergehende rassistische Ausschlüsse, die eng mit der Kolonisierung in Verbindung stehen (Riegel 2016: 51), soll unter dieser Perspektive sichtbar gemacht werden.

Das Projekt wird demnächst in die Erhebungsphase gehen. Geplant ist die Führung von 12-15 biografischen Interviews (Schütze 1983; Loch/ Rosenthal 2002) mit Personen, die sich als Schwarz oder als Teil der afrikanischen Diaspora positionieren und Österreich als ihren Lebensmittelpunkt bezeichnen. Die erhobenen Interviews werden mithilfe der *Abductive Analysis* (Timmermanns/ Tavory 2012) analysiert. Die Diskussionsgrundlage meines Kongress-Beitrags sollen die Zwischenergebnisse aus diesen Interviews darstellen.

Der Beitrag soll Politisierungsprozesse einer Bevölkerungsgruppe sichtbar machen, die im österreichischen (Forschungs-)Kontext – mit wenigen Ausnahmen (vgl. Unterweger 2016, Spannauer 2022) – bisher kaum Aufmerksamkeit erhalten hat. Zudem sollen Rahmenbedingungen, unter denen sich Schwarze Menschen politisch (selbst)bilden und organisieren, nachgezeichnet werden.

Literatur

European Union Agency for Fundamental Rights (2023): *Being Black in the EU. Experiences of People of African Descent*. Wien.

Hall, Stuart (1994): Das Lokale und das Globale. Globalisierung und Ethnizität, in: ebd. (Hg.): *Rassismus und kulturelle Identität, ausgewählte Schriften 2*, Hamburg: Argument Verlag. S.44-65.

Hall, Stuart (1996): Wer braucht Identität?, in: ebd. (Hg.): *Ideologie, Identität, Repräsentation, ausgewählte Schriften 4*, Hamburg: Argument Verlag. S.167-187

Hall, Stuart (2000): Postmoderne und Artikulation, in: ebd. (Hg.): *Cultural Studies. Ein politisches Theorieprojekt, ausgewählte Schriften 3*, Hamburg: Argument-Verl.

Huke, Nikolai (2021): *Ohnmacht in der Demokratie: Das gebrochene Versprechen politischer Teilhabe*. Bielefeld: transcript Verlag. <https://doi.org/10.1515/9783839456828>

Gramsci, Antonio (1991–2002): *Gefängnishefte. Kritische Gesamtausgabe in 10 Bänden*, Hamburg: Argument. Klaus Bochmann, Wolfgang Fritz Haug und Peter Jehle. Hamburg: Argument.

- Kleinschmidt, Malte und Dirk Lange (2021): Inclusive Citizenship als Bildungspraxis. Provisorische Leitlinien, in: *POLIS*, 25(1), S. 22–24. doi: [10.46499/1883.1944](https://doi.org/10.46499/1883.1944)
- Riegel, Christin (2016): *Bildung - Intersektionalität – Othering. Pädagogisches Handeln in widersprüchlichen Verhältnissen*. Bielefeld: transcript Verlag. <https://doi-org.uaccess.univie.ac.at/10.1515/9783839434581>
- Rosenthal, Gabriele und Ulrike Loch (2002): Das Narrative Interview, in: Schaeffer, Doris und Gabriele Müller-Mundt (Hg.): *Qualitative Gesundheits- und Pflegeforschung*, Bern u.a.: Huber, S. 221-232.
- Schütze, Fritz (1983): Biographieforschung und narratives Interview, in: *Neue Praxis*, 13(3), S. 283-293.
- Shearer, Jamie und Hadija Haruna (2013): Über Schwarze Menschen in Deutschland berichten. Initiative Schwarzer Menschen in Deutschland (ISD), [online] <https://isdonline.de/uber-schwarze-menschen-in-deutschland-berichten/> [28.02.2023]
- Spanbauer, Vanessa (2022): Schwarze Menschen in Österreich in widerständigen Kontexten. Ein chronologischer Überblick, in: *Stichproben*, Bd. 43, S. 7-31. https://doi.org/10.25365/phaidra.367_02
- Tavory, Iddo und Stefan Timmermans (2014): *Abductive analysis: theorizing qualitative research*. Chicago, Ill. [u.a.]: The Univ. of Chicago Press.
- Unterweger, Claudia (2016): *Talking Back. Strategien Schwarzer österreichischer Geschichtsschreibung*, Wien: Zaglossus e.U.